

# **Mittelschule Schüpfheim LU : 1960-1962. Architekten : Atelier CJP (Fred Cramer, Prof. Werner Jaray, Claude Paillard BSA/SIA und Peter Leemann SIA), Zürich**

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 9: **Schulen**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-40506>

## **Nutzungsbedingungen**

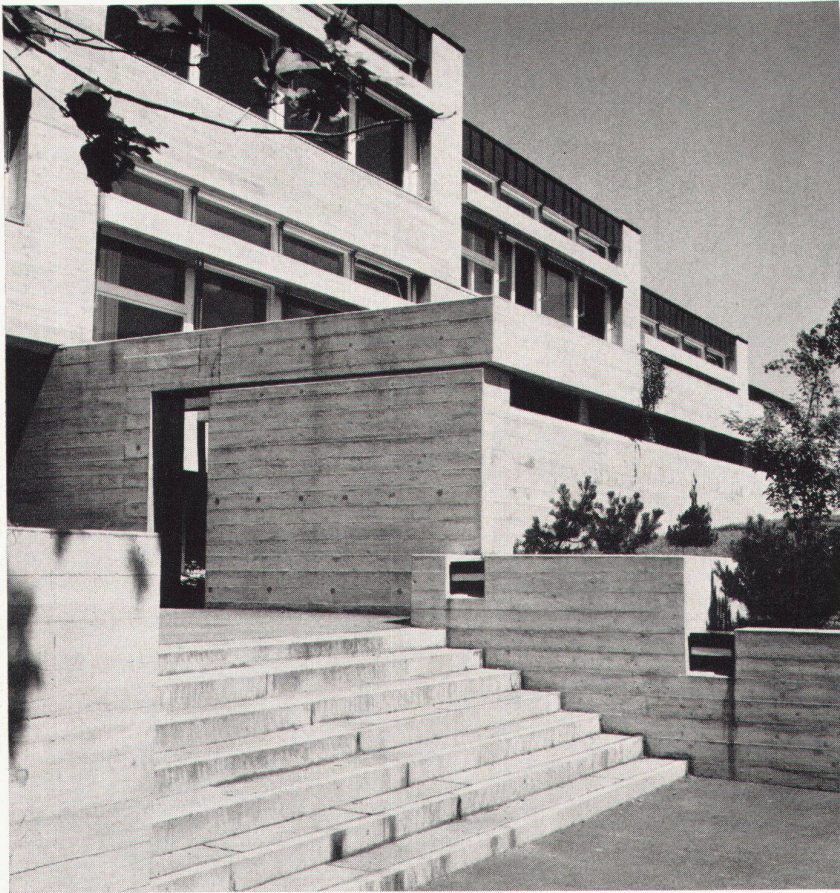
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

**1960–1962. Architekten: Atelier CJP (Fred Cramer, Prof. Werner Jaray, Claude Paillard BSA/SIA und Peter Lee-  
mann SIA), Zürich**

Dieser Bau ist das Ergebnis eines im Jahre 1958 durchgeführten öffentlichen Wettbewerbes. Die Aufgabe bestand darin, auf einem gewissermaßen frei im Tal stehenden Hügel, wenig vom Dorfe Schöpfheim entfernt, eine Schulanlage – bestehend aus Sekundarschule, Mittelschule und Hauswirtschaftsschule – zu bauen. Und zwar so zu bauen, daß sich die Neubauten vertragen können mit dem Kapuzinerkloster, das in unmittelbarer Nachbarschaft die Bekrönung des Hügels bildet. Die getroffene Lösung zeigt denn auch einerseits die Einordnung in die Topographie, andererseits aber ein Herauswachsen in einer Gegenbewegung zum Hang, als selbständiger, dem Kloster im Maßstab verwandter Bau.

Die Schulanlage besteht im wesentlichen aus einem konzentrierten, gegen Südwesten aus dem Klosterhügel stufenförmig aufsteigenden Hauptbau und aus vorgelagerten Terrassenbauten, welche die Hauswirtschaftsschule und Spezialräume enthalten. Durch diese Situierung wird der Blick vom Tal auf den Klosterbau freigehalten. Eine Terrasse bildet den eigentlichen Schulhausplatz. Dieser wird, vom Dorf her kommend, von zwei Seiten erreicht. Gegen den Nordwind wird der Pausenplatz geschützt durch den Turnhallentrakt und durch den Schulbau, dessen Auskragung eine große, überdeckte Pausenhalle bildet. Von hier aus erhält man Ausblick auf Schöpfheim und in die Landschaft.

Zwei Eingänge führen von der gedeckten Vorhalle in die räumliche Mitte der Schule, in die zentrale, vielseitig verwendbare Halle, deren Treppensteigungen dem Hange folgen. Über seitliche Treppengalerien erreicht man – gleichsam aus der Halle aufsteigend – die Unterrichtsräume. Sie konnten hier,

entsprechend der schönen und freien Lage des Schulhauses, nach allen Himmelsrichtungen orientiert werden: einige Klassenzimmer blicken ostwärts, andere südwärts gegen Dorf und Tal, eine dritte Gruppe westwärts auf Waldwiese und Kloster und das Zeichnungszimmer gegen Norden. Alle Normalklassenräume haben ein Oberlichtfenster auf der Gegenseite, welches – neben der Zusatzbelichtung und Querlüftungsmöglichkeit – für die nordwestorientierten Räume vermehrten Sonneneinfall gewährt. Beidseitig der Halle sind die Garderobenräume und WC-Anlagen angeordnet. Außer der erwähnten Pausenhalle bei den Haupteingängen sind zwei kleinere, überdachte Pausenplätze bei den Nebenausgängen beidseitig des Zeichensaales angegliedert.

Beim Zugang vom Klosterweg führt die Treppe unter dem Musikzimmer durch zum Vorplatz für Musikzimmer, Schüleraufenthaltsraum und Hauswirtschaftsschule. Auch von diesem Platz ist ein schöner Blick bergwärts auf das Kloster vorhanden. Die Hauswirtschaftsschule und die Turnhalle sind in das fallende Terrain eingebaut, so daß ihre großen Kuben unauffällig werden und die dominierende Wirkung des Klosters auf dem Hügel erhalten bleibt. Das Musikzimmer jedoch soll als Versammlungsraum angemessen in Erscheinung treten. Es bildet den optischen Abschluß der Pausenterrasse gegen Nordwesten. Der Schüleraufenthaltsraum, am Aufgang zum Musikzimmer gelegen, kann diesem bei besonderen Veranstaltungen als Foyer dienen.

Die Turngarderoben liegen im Sockelgeschoß des Hauptbaues, mit eigenem Zugang auf dem Niveau der Pausenterrasse. Zwischen Turngarderoben und Turnhalle sowie zwischen Hauptbau und Spezialraumtrakt (Musikzimmer, Schüleraufenthaltsraum, Hauswirtschaftsschule) bestehen geschlossene Verbindungsgänge, die von Schülern, Lehrern und Hauswart insbesondere bei schlechtem Wetter benützt werden. Es besteht ein Ausgang vom Turngeräteraum zum Turnplatz, der auf der Westseite des Schulhauses liegt. Im talseitigen Sockelgeschoß befindet sich die Hauswartwohnung.

#### *Konstruktion und Material*

Die Bauwerke wachsen gewissermaßen aus dem Hügel heraus: Die in das Terrain greifenden Stützmauern, das begehbare Dach der Hauswirtschaftsschule als Erweiterung des Pausenplatzes, die bepflanzten Dächer über Turnhalle und Velounterstand zeigen diese Tendenz und bedingen weitgehend die Konstruktion der Anlage in Eisenbeton. Als Hauptmaterial, das außen und innen überall in Erscheinung tritt, wurde deshalb Sichtbeton gewählt.

Die über 14 m gespannte Hallendecke wird von Stahlträgern – in den Dachabsätzen mit den stehenden Oblichtbändern – getragen. Die Decke dieser zentralen Halle und die Deckenuntersicht des Zeichnungszimmers sind mit Hemlock-Täfer verschalt, ebenso auch die meisten Wände der Klassenzimmer, Wand- und Deckenelemente im Musikzimmer, in der Turnhalle usw. Im Innenausbau erscheint damit die Holztaferung als wesentliche Ergänzung der Sichtbetonbauteile. Hallenböden und Treppenbeläge sind in hellem Perlklinker erstellt, die Böden in den Klassenzimmern in grauem Linoleum ausgeführt.

1

Zugang von Osten, Veloraum, dahinter Klassentrakt  
Accès côté est, garage pour vélos; au fond, le bâtiment des classes  
Access from the east, bicycle room; in the background: classroom wing

2

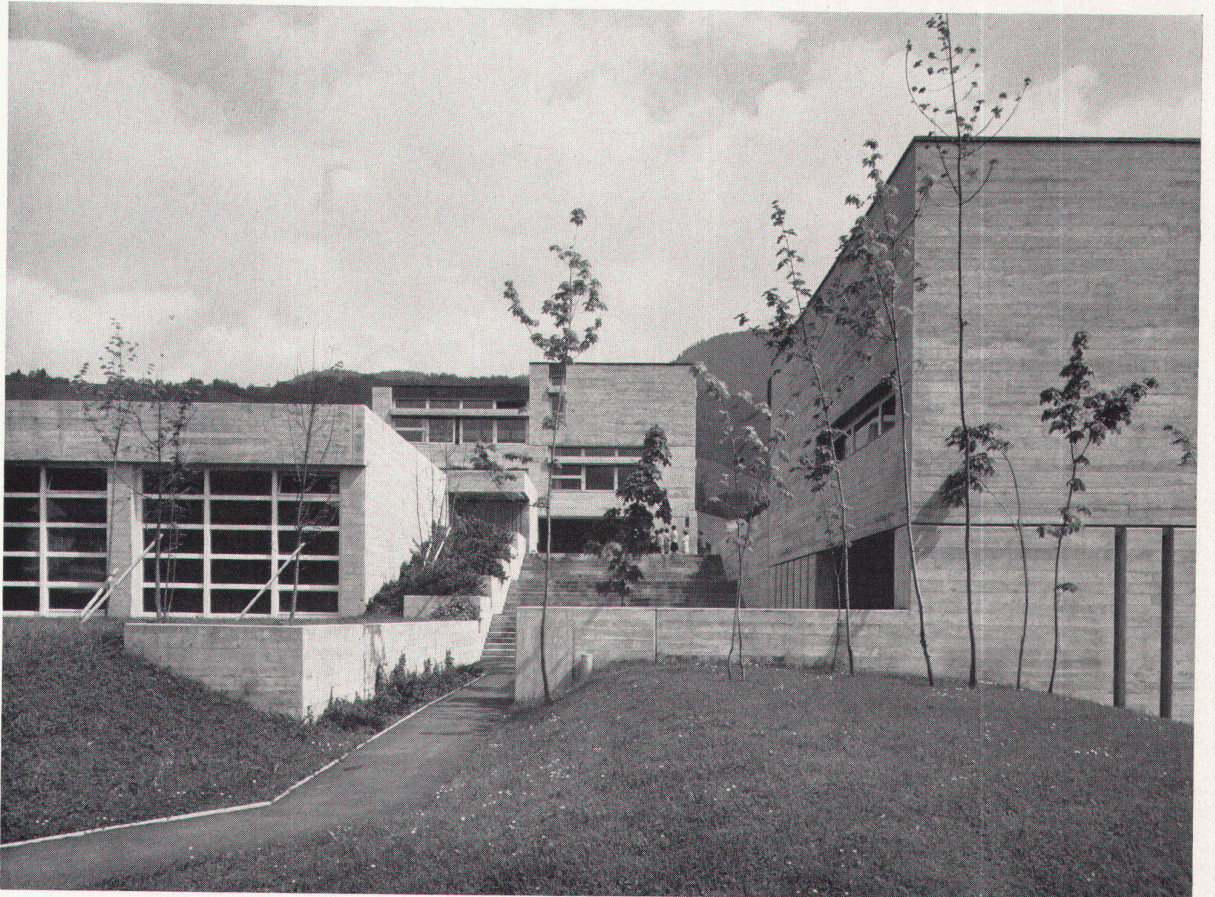
Zugang von Südosten  
Accès côté sud-est  
Southeast access

3

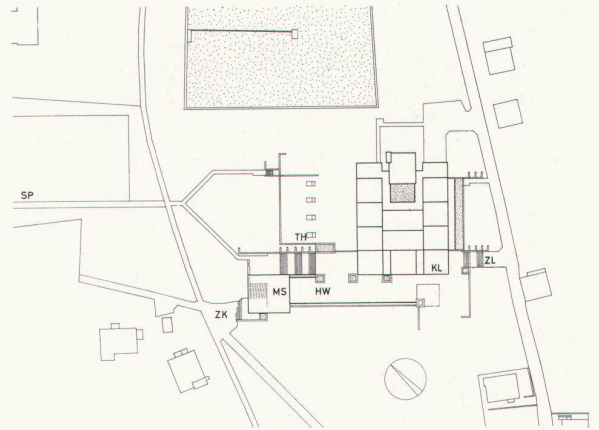
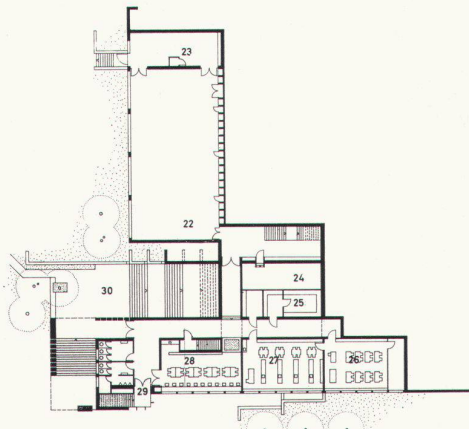
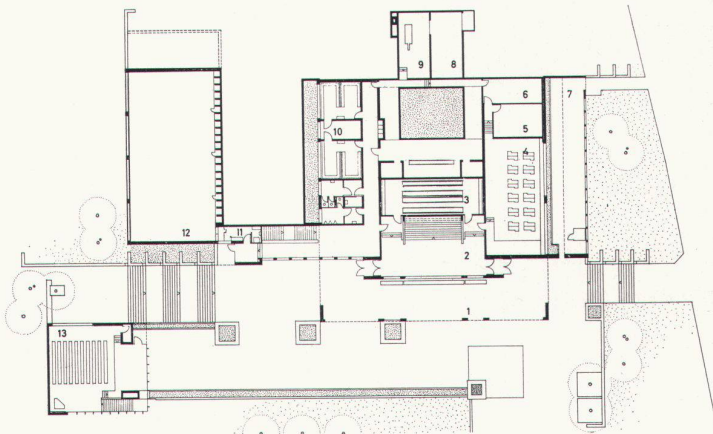
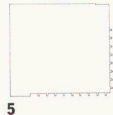
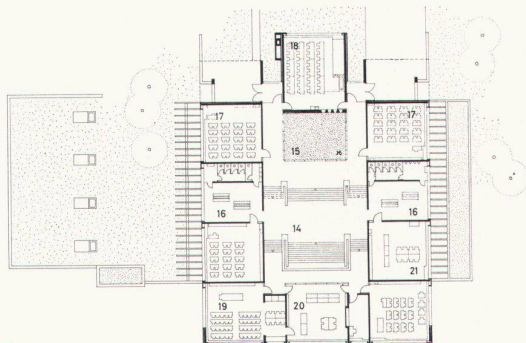
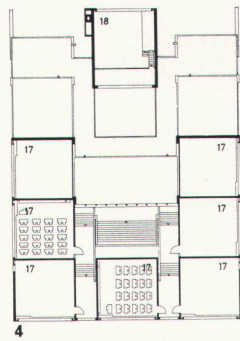
Zugang zwischen Singsaal (rechts) und Turnhalle (links)  
Accès entre la salle de chant (à droite) et la salle de gymnastique (à gauche)  
Access between music room (right) and gymnasium (left)



2



3



8

4-7  
 Grundrisse auf vier übereinanderfolgenden Ebenen, 1:1000  
 Tracés de haut en bas de quatre plans, superposés et contigus  
 Groundplans on four superimposed levels (from top downwards)

- 1 Pausenhalle
- 2 Eingangshalle Klassentrakt
- 3 Trockenraum und Garderobe
- 4 Werkraum
- 5 Materialraum
- 6 Werkstatt
- 7 Fahrradraum, Geräteraum
- 8 Kohlenraum (Reserve)
- 9 Heizung
- 10 Turngarderoben und Duschenanlage
- 11 Turnlehrerzimmer
- 12 Turnhalle (Luftraum)
- 13 Musikzimmer
- 14 Mittelhalle Klassentrakt
- 15 Innenhof
- 16 Garderoben und Toilettenanlagen
- 17 Normalklassenzimmer
- 18 Zeichnungszimmer
- 19 Naturkundezimmer
- 20 Sammlung
- 21 Lehrerzimmer
- 22 Turnhalle
- 23 Geräteraum
- 24 Archivraum
- 25 Geräte- und Vorratsräume
- 26 Hauswirtschaftsklassenzimmer
- 27 Schulküche
- 28 Aufenthaltsraum
- 29 Aufgang zu Musikzimmer
- 30 Aufgang zu Klassentrakt

8

Situation  
 Situation  
 Site plan

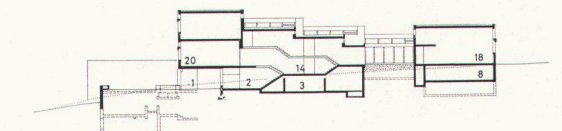
- KL Klassentrakt
- TH Turnhalle
- HW Hauswirtschaftstrakt
- MS Musikzimmer
- ZK Zugang West, vom Klosterweg her
- ZL Zugang Südost, von der Ledergasse her
- SP Spielwiese

9

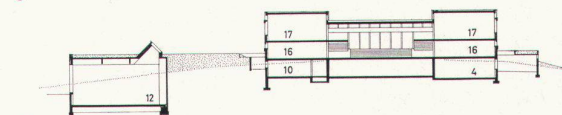
Schnitt Südwest/Nordost  
 Coupe sud-ouest/nord-est  
 Cross-section southwest to northeast

10

Schnitt Nordwest/Südost  
 Coupe nord-ouest/sud-est  
 Cross-section northwest to southeast

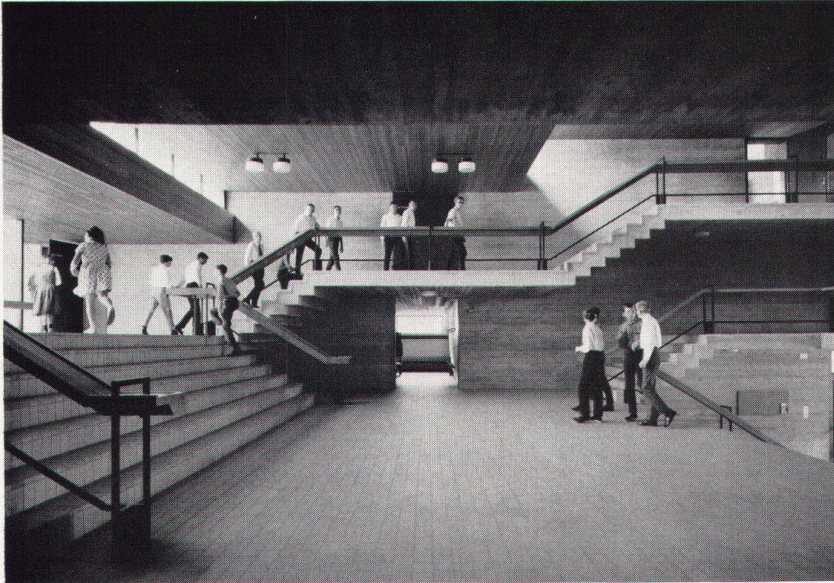


9



10

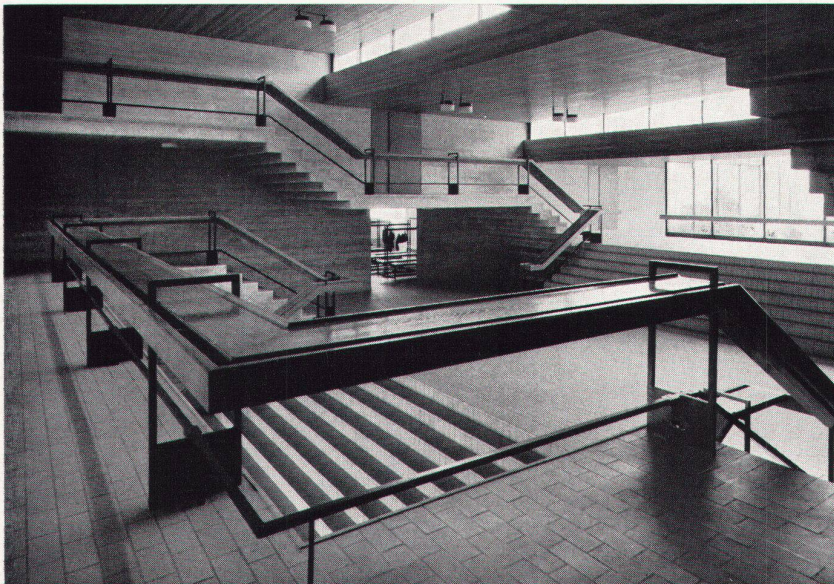
7



11



12



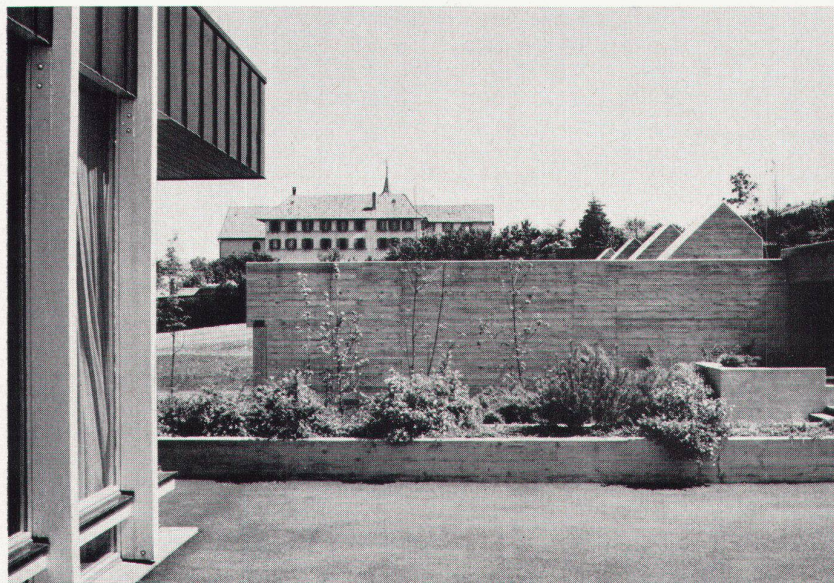
13

**11-13**  
Die Haupteingänge führen unten in die zentrale Halle. Auf der Höhe des mittleren Geschosses läuft ringsum eine Galerie  
Les accès principaux conduisent au hall central du rez-de-chaussée; une galerie est aménagée tout autour de l'étage central  
The main entrances lead to the central hall situated below. On middle floor level, the hall is encircled by a gallery

**14**  
Pausenplatz, Blick über die Turnhalle zum Kapuzinerkloster  
Cour de récréation, avec vue sur la salle de gymnastique et l'adjacent couvent des Capucins  
Playground, view across gymnasium onto Capuchin monastery

**15**  
Zugang von Nordwesten  
Accès côté nord-ouest  
Northwest access

Photos: 1, 2, 11-15 Fritz Maurer, Zürich; 3 Peter Grünert, Zürich

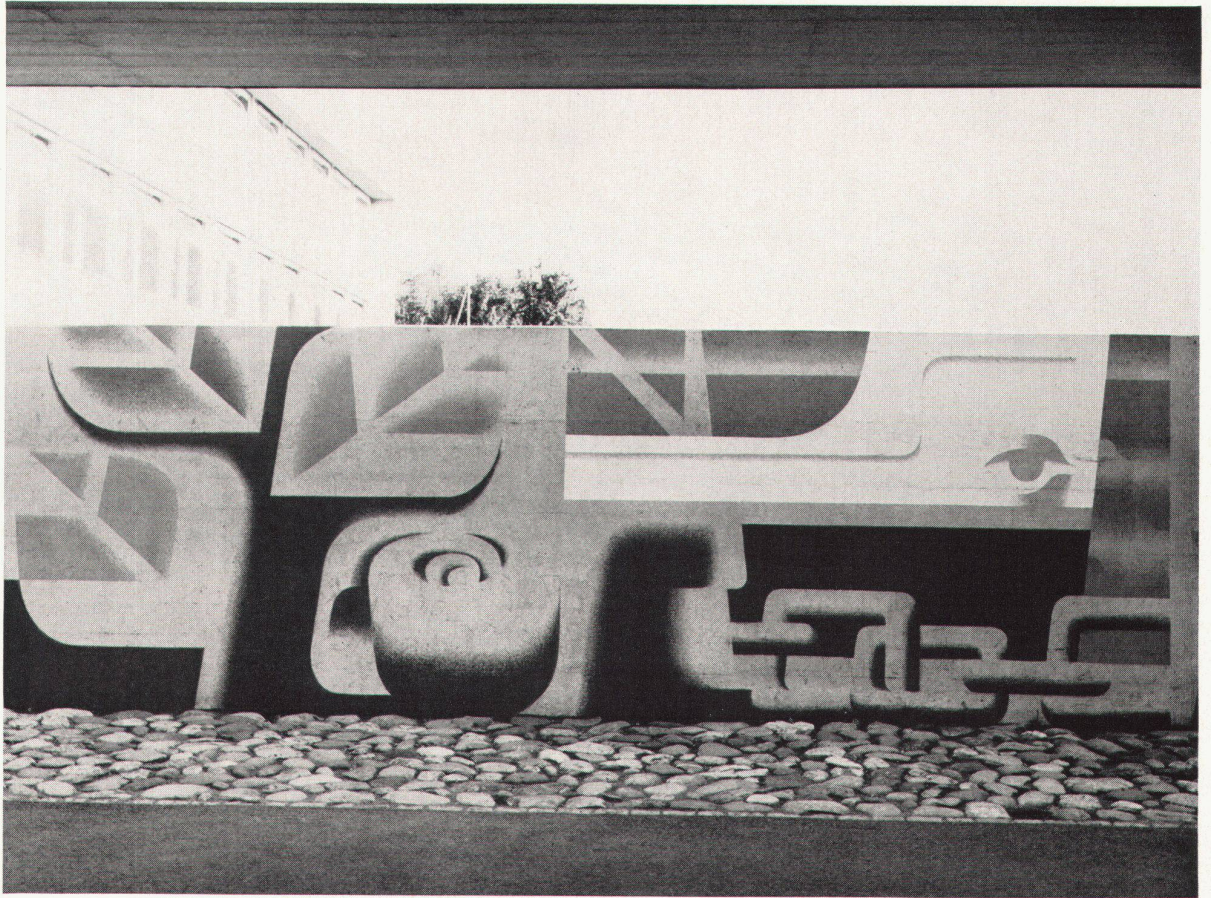


14



15

## Wandmalereien in der Schulanlage Buchlern in Zürich-Altstetten



1



2

1961/62. Maler: Harry Buser, Zürich

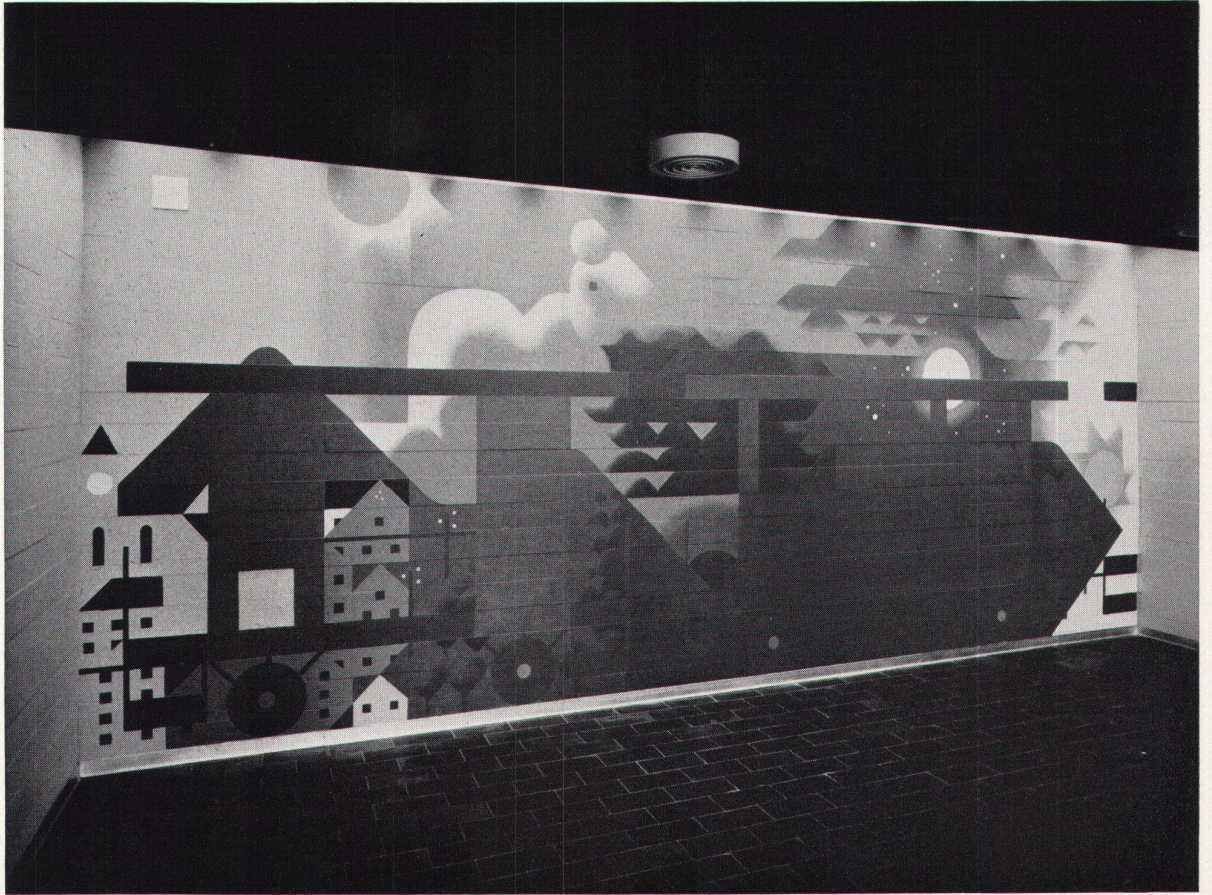
Die Schulanlage des Architekten Ernst Rüeegger BSA/SIA, Winterthur, bot drei Standorte für Wandmalereien: die beiden Seiten der freistehenden Außenmauer, eine Wand im Garderobenraum des Kindergartens und ein Wandstück in der Eingangshalle der Turnhallen. Der Auftraggeber und der Architekt waren einverstanden, daß alle drei Wandmalereien ausgeführt wurden.

*Malerei beidseitig an der freistehenden Außenmauer  
Dispersionsfarbe auf Beton, 1,5 m × 20 m*

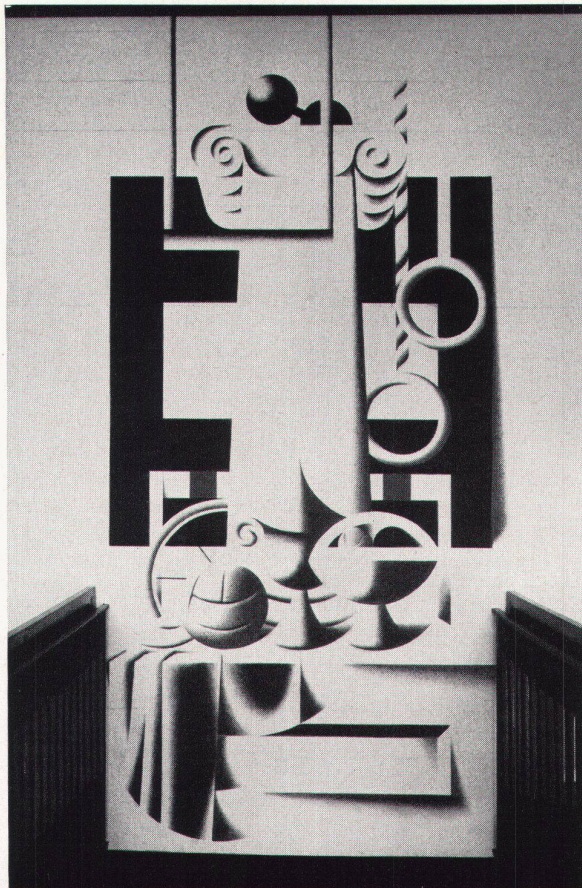
Die formale, vorwiegend horizontal-vertikale Gliederung der Mauer, auf die Elementarfarben Rot, Gelb, Blau und deren Mischungen Orange und Grün beschränkt, ergab Assoziationen an eine Gegenständlichkeit, die bilderbogenartig und fragmentarisch aneinandergereiht ist und gegen die Regeln des «Zueinanderpassens» verstößt. Diese Gegenständlichkeit steht im fröhlichen Gegensatz zu der im Schulunterricht geübten Korrektheit.

1, 2

Harry Buser, Wandmalerei an der Innenseite der freistehenden Mauer  
Peinture murale sur la face interne du mur isolé  
Painting on the interior side of the isolated wall



3



4

*Malerei im Garderobenraum der Kindergartenlokale*  
*Dispersionsfarbe auf Beton, 2,50 m × 5,80 m*

Die durch das von oben einfallende Streiflicht sehr stark sichtbaren Schalungsfugen führten zu der reizvollen Aufgabe, sie bei der Gestaltung einzubeziehen. Grüner Gepäckwagen eines Bähnchens vor Dorf an grünem Berg. Schlafwagen in sternenfunkelnder Mondnacht. Sonne in verschiedenen Stellungen, Mond und Sterne zeigen die Tageszeiten. Die Farben Rot, Blau, Gelb und vorwiegend Grün und Grau sind gleichsam der Farbschachtel des Kindes entnommen und möglichst flächig aufgetragen, in horizontal-vertikal-diagonaler Ordnung.

*Malerei in der Eingangshalle der Turnhallen*  
*Dispersionsfarbe auf Beton, 5 m × 1,70 m*

Die Benützung der Turnhallen durch Vereine und die fast feierlich strenge Symmetrie des Raumes gaben Anreiz zu einer nicht ganz ernst zu nehmenden Gegenständlichkeit: klassische Säule vor Schweizer Fahne, an der Säulenbasis Stillleben mit Rad, Fußball und Siegespokalen. Komposition in horizontal-vertikaler Ordnung mit Kreisen; Farben vorwiegend Rot, Orange, Gelb, mit Grau.

3

Harry Buser, Wandmalerei im Garderobenraum des Kindergartens  
 Fresque du vestiaire au jardin d'enfants  
 Mural painting in the cloakroom of the kindergarten

4

Harry Buser, Wandmalerei in der Eingangshalle der Turnhalle  
 Fresque du hall d'entrée des salles de gymnastique  
 Mural painting in the entrance hall of the gymnasium

Photos: Fritz Maurer, Zürich